

Kindergottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis (13. Juni 2021)

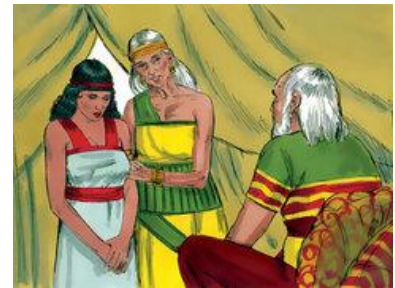
Sarai und Hagar und ihre Jungs (1. Mose 16, 1-16)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
(Psalm 139,5)



Gott hatte Abram versprochen, dass er der Vater eines großen Volkes werden sollte. Aber er und seine Frau Sarai hatten keine Kinder und nun waren sie beide schon alt.

Sarai hatte eine ägyptische Magd, die Hagar hieß. Sie brachte sie zu Abram und sagte: "Ich konnte dir keine Kinder gebären, aber ich gebe dir Hagar, so dass du mit ihr Kinder bekommen kannst." Bald wurde Hagar schwanger von Abram.



Sobald Hagar schwanger war, verachtete sie Sarai. Und Sarai demütigte sie. Für Hagar wurde das Leben so schwer, dass sie in die Wüste floh.

Alleine und ohne Hoffnung machte sie an einem Brunnen Pause und trank. Dort fand sie der Engel des Herrn.



"Hagar, wo kommst du her, und wohin gehst du?", fragte der Engel.

“Ich bin von Sarai, meiner Herrin, geflohen”, antwortete sie. “Geh wieder zurück zu Sarai und tu, was sie von dir verlangt”, forderte der Engel sie auf.



“Denn du wirst einen Sohn bekommen und du sollst ihn Ismael nennen (das bedeutet Gott hört). Denn der Herr hat deine Not gehört. Deine Nachkommen werden so zahlreich sein, dass man sie nicht zählen kann.”

Hagar gehorchte und als das Kind geboren wurde, wurde es Ismael genannt. Sie vergaß nie, wie Gott gekommen war, um sie zu retten. Und sie sprach: “Du bist ein Gott, der mich sieht.”



Diese Geschichte aus dem Alten Testament ist schon viele, viele Jahre her, aber trotzdem gilt auch für uns heute: Gott sieht auch jeden von uns. Er sieht, wenn wir Angst oder ein Problem haben. Er weiß, wie es uns geht. Und er ist jeden Tag bei uns, um uns zu helfen. Der Brunnen, an dem der Engel Hagar begegnet war, erhielt einen neuen Namen: „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“. Er sollte daran erinnern, dass Gott immer da ist und uns und unsere Sorgen sieht. Und er lässt uns damit nicht allein, sondern möchte uns helfen.

Wir können jederzeit zu ihm beten: "Mein himmlischer Vater, danke, dass du immer weißt, wie es mir geht. Du siehst meine Ängste und meine Sorgen. Und sie sind dir nicht egal! Du möchtest mir beistehen und mir helfen. Danke!"

Ich wünsche euch viel Freude beim Ausprobieren des Gebets ;),

liebe Grüße, eure Mary Bach